



Das Landesarchiv 2023: Rückblick und Ausblick

Lesekonzert Uwe von Seltmanns und Warnfried Altmanns am 4. November 2023 im Rahmen der Jüdischen Kulturtage

Im ersten Jahr nach drei pandemiegeprägten Jahren sind wir als Landesarchiv nicht einfach zu den bis Anfang 2020 vertrauten Normalitäten zurückgekehrt: Der russische Krieg gegen die Ukraine, das Mitdenken von Energieengpässen und Notfallszenarien sowie der Terrorangriff der Hamas auf Israel überlagerten immer wieder die fröhliche Feierstimmung des Jubiläumsjahres.

Aber auch die Personalengpässe und Überlastungen, die das 2022 von 69 auf 66 abgesenkte Vollzeitäquivalenzziel nach sich zog, bedingten angesichts eines dynamisch weiterentwickelten archivischen Aufgabenspektrums Umpriorisierungen und Aufgabenverzicht, um den Dienstbetrieb an vier Standorten mit fünf Liegenschaften aufrechterhalten zu können. Unser Selbstverständnis und unsere mittelfristigen strategischen Zielsetzungen erfordern dabei auch unter schwierigen Rahmenbedingungen eine aktive Fortsetzung archivarischer Fachausbildung, um eigenverantwortlich unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Personalentwicklung und Ausbildung

Die im Vorjahr begonnenen Ausbildungen von drei Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste und drei archivischen Anwärter*innen laufen noch bis 2025; 2024 wollen wir erneut drei Referendar*innen einstellen. Die drei seit 2021 ausgebildeten Referendar*innen konnten wir 2023 letztlich übernehmen – und damit auch rechtzeitig auf das altersbedingte Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter*innen reagieren.

Im Landesarchiv Sachsen-Anhalt setzte sich 2023 der mehrjährige Prozess zumeist altersbedingter Veränderungen fort: Am 1. Dezember konnten wir 67 Mitarbeiter*innen fest beschäftigen, von denen 27 seit 2017 und 25 bis 1998 eingestellt wurden. Der Altersdurchschnitt lag wie Ende 2022 erneut bei 48

Jahren. Dazu kamen zwei Elternzeitvertretungen, drei Auszubildende, drei Anwärter*innen, sieben Projektkräfte sowie FSJ-Leistende und Praktikant*innen.

Neue Benutzungsmodalitäten

Unser Selbstverständnis eines bürgerorientierten Informationsdienstleisters kollidiert mit den verknappten personellen Möglichkeiten. Die Optimierung von Serviceangeboten in der persönlichen Benutzung sowie den konsequenten Ausbau virtueller Benutzungsangebote werden wir auch 2024 fortsetzen. Zugleich mussten wir 2023 akzeptieren, dass mit reduzierten Ressourcen eine Rückkehr zu den bis Anfang 2020 angebotenen Benutzungsmodalitäten nicht möglich ist.

Wir haben daher die standortspezifischen Öffnungszeiten gegenüber dem Vor-Corona-Angebot wöchentlich um insgesamt 32 Stunden verkürzt. Damit bietet das Landesarchiv nur noch drei (Standorte Magdeburg, Merseburg und Wernigerode) bzw. zwei (Standort Dessau) Benutzungstage an. Darüber hinaus gibt es jetzt standortspezifisch festgelegte einzelne benutzungsfreie Wochen, die 2023 halfen, Personalausfälle im Benutzerdienst auszugleichen.

Die Neuregelung der Benutzungszeiten wurde von weiteren Anpassungen der Benutzungsmodalitäten flankiert, um trotz Personalabbau die archivische Arbeitsfähigkeit sicherzustellen. So sind Benutzungen bei verfügbaren Lesesaalplätzen weiter unangemeldet möglich, Voranmeldungen werden jedoch ebenso empfohlen wie Vorbestellungen von Archivgut.

Die archivtechnischen Vorbereitungen müssen wir auf ein Minimum beschränken, das Archivgutschädigungen verhindert. Reinigungsarbeiten o. ä., die lediglich besseren Reproduktionsqualitäten dienen oder den Benutzungskomfort erhöhen, können nicht mehr durchgeführt werden. Vorrang genießt

die systematische archivtechnische Bearbeitung von Beständen.

Da wir die Selbstanfertigung mit eigenen Geräten und an bereitgestellten Scannern anbieten, werden Reproduktionen vom Landesarchiv nur noch in reduziertem Umfang angefertigt, und auch bei der Anonymisierung von Reproduktionen wird der machbare Umfang eingeschränkt. Eine erste Evaluation dieser neuen Benutzungsmodalitäten ist für 2024 vorgesehen.

Projektorientierung

Die Erledigung strategisch relevanter Aufgaben in den Bereichen Bestandserhaltung, Erschließung, Digitalisierung und historische Bildungsarbeit hat sich im Landesarchiv in den letzten Jahren signifikant auf Projektzusammenhänge verlagert – und dieser Prozess der notwendigen Neuorientierung wird sich 2024 fortsetzen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das mehrjährige Mauerfonds-Projekt zum Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur, dessen Schwerpunkte im vorliegenden Heft gesondert erläutert werden.

Mit konsequenter Projektorientierung vollzieht das Landesarchiv mit seinem verknüpften festen Personal gezwungenermaßen spürbare Verlagerungen von der Eigenerledigung aller Fachaufgaben hin zu wachsenden Anteilen der Projektvorbereitung und -steuerung. Archivar*innen müssen sich in diesem Prozess auf Managementherausforderungen einlassen und benötigen dabei qualifizierte Verwaltungs- wie IT-Unterstützung.

Über Jahrzehnte aufgelaufene Arbeitsrückstände und unabwendbare Handlungsbedarfe bei der Bestandserhaltung (insbesondere Reinigung und Verpackung) und lesesaalorientierte wie virtuelle Nutzbarmachung durch Erschließung können mit eigenem Personal nur noch in unzureichenden Umfängen erledigt werden. Und auf die technologischen Herausforderungen und laufenden Optimierungen von Massenprozessen der Entsäuerung wie der Digitalisierung können zumindest kleinere Landesarchive nur mit der Beauftragung externer Dienstleister reagieren.

Landesarchive nach der Friedlichen Revolution

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt sucht konsequent den fachlichen Austausch und die strategische Zusammenarbeit mit anderen Landesarchiven. Beispielhaft gestaltet sich die Elektronische Archivierung, bei der wir auf Insellösungen verzichten und seit 2018 in der doppelten Verbundstruktur von DAN und DIMAG agieren.

Im Jubiläumsjahr haben wir zu einem Workshop eingeladen, der in der abschließenden Sektion aus der Leitungsperspektive von sechs Landesarchiven persönliche Erfahrungen, analytische Rückblicke und Zukunftsüberlegungen zu Archivorganisation, Rahmenbedingungen und fachlichen Herausforderungen zusammenführte. Zuvor wurden Bewertungs- und Bearbeitungserfahrungen zur Wirtschaftsüberlieferung und die Neuausrichtung der Überlieferungsbildung ebenso intensiv diskutiert wie die Ausgestaltung komplexer Erschließungsprojekte oder (aus Magdeburger Perspektive) die Erschließung eines archivischen ‚Hausbestandes‘.

Dieser anregende landesarchivische Diskurs soll in den nächsten Jahren auch jenseits von Jubiläen seine Fortsetzungen finden.

Überlieferungsbildung und Erschließung

Die in unserer jährlichen Statistik zusammengestellten Zahlen können die Dimension der archivischen Kernaufgaben nur andeuten. Und auch die in einzelnen Beiträgen dieses Heftes vorgestellten Aufgaben und Arbeiten stehen nur beispielhaft für das Gesamtspektrum systematischer Archivierung, die sich immer dem Ermöglichen von Erinnerung verpflichtet sieht. Künstliche Intelligenz wird archivarisches Fachpersonal künftig unterstützen (aber niemals ersetzen) können – auch die Ergebnisse einer entsprechenden Transferarbeit lassen sich in diesem Heft nachlesen.

Für die Landesverwaltung positioniert sich das Landesarchiv im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten als unterstützender und entlastender Partner insbesondere im Records Management, der bei der Einführung von E-Akte-Systemen bzw. Fachverfahren berät. Das Vermeiden von Überlieferungsverlusten hat höchste Priorität, die Gedächtnisfunktion wird jedoch in der kritischen Phase einer auf uns zurollenden Lawine von Papieraktenaussonderungen durch fehlende Magazinkapazitäten und einen nicht abgedeckten Personalbedarf doppelt gefährdet.

Transparenz, Standardisierung und die Orientierung an der Informationsaufbereitung für seit 2014 genutzte archivübergreifende Portalangebote sind Maximen der Erschließung im Landesarchiv Sachsen-

WORKSHOP

ZUM 200-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES LANDESARCHIVS SACHSEN-ANHALT

LANDESARCHIVE NACH DER FRIEDLICHEN REVOLUTION

IN MAGDEBURG, BRÜCKSTRASSE 2,
AM 10. OKTOBER 2023, 9.15 BIS 15.45 UHR



Anhalt. Erschließungsrückstände erfordern harte Prioritätensetzungen und verhindern eine adäquate Wahrnehmbarkeit von mindestens einem Viertel der Gesamtüberlieferung.

2023 konnte beispielsweise die Überarbeitung der Bestände der preußischen Landratsämter im Regierungsbezirk Magdeburg abgeschlossen werden. Die Benutzungsbedingungen von regionalen und ortsgeschichtlichen Quellen verbessern sich damit deutlich. Dies gilt ebenso für die Verzeichnungsangaben zu den altmärkischen Ämterbeständen – auch deren Bearbeitung wurde 2023 abgeschlossen.

Bestandserhaltung

Das Landesarchiv sichert die dauerhafte Bestandserhaltung des Landesarchivgutes durch anforderungsgerechte Magazinierung, systematische Reinigung und Verpackung, stabilisierende Massensäuerungsverfahren und restauratorische Bearbeitung. Damit soll der Gefahr von Archivgutschädigungen und irreversiblen Verlusten vorgebeugt werden.

2023 konnten weitere 238 lfm entsäuert werden, was insbesondere durch Förderungen aus dem BKM-Sonderprogramm Bestandserhaltung erleichtert wurde. Dank der BKM-Unterstützung konnte zudem der frühneuzeitliche Aktenbestand A 12 Generalia im Umfang von 55 lfm durch einen Dienstleister trockengereinigt werden. Reinigung und Verpackung als Basismaßnahmen der Bestandserhaltung wurden mit eigenem Personal fortgesetzt und können seit dem 4. Quartal 2023 mit drei zusätzlichen, ebenfalls aus Mauerfondsmitteln finanzierten Projektkräften an den Standorten Wernigerode und Merseburg intensiviert werden.

Landesgeschichte und Archive

In unserem archivischen Selbstverständnis kommt der Kooperation mit anderen Kulturgut verwahrenden Einrichtungen (Archive, Museen, Bibliotheken) und der Vernetzung mit Akteuren der historischen Bildungsarbeit sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen hohe Bedeutung zu.

Wissenschaftliche Landesgeschichte und Archive agieren dabei in besonderer Verbundenheit und gegenseitiger Partizipation von der Quellenbereitstellung über die Setzung von Forschungsschwerpunkten bis zur Erarbeitung und Präsentation von Forschungsergebnissen. Jenseits des alltäglichen Benutzungsbetriebes wollten wir daher im Jubiläumsjahr die Chance nutzen, in Werkstattberichten über Nutzungs- wie Erschließungsperspektiven zentraler wie manchmal übersehener Bestände zu informieren



Wirtschaftsgeschichte im Fokus

Perspektiven der Zusammenarbeit
zwischen Landesgeschichte und Archiven

Workshop, 16./17. November 2023 in Magdeburg

und zugleich Impulse aus landesgeschichtlichen Fragestellungen wie Erkenntnisinteressen zu erhalten. Zu den Perspektiven einer intensivierten Zusammenarbeit zwischen Landesgeschichte und Archiven veranstalteten das Landesarchiv und das neue Institut für Landesgeschichte beim Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege im November 2023 in Magdeburg einen Workshop „Wirtschaftsgeschichte im Fokus“. Das thematische Spektrum reichte mit acht ‚Tandems‘ von städtischen Rechnungsquellen der Vormoderne, Amts(erb)büchern und Salinengeschichte über die Gutsarchivüberlieferung sowie Risse, Karten und Pläne bis zur Industriefotografie und zu den Treuhand-Archivalien wie zur Archivgeschichte der 1990er Jahre. Einzelne Vorträge werden auch im nächsten Heft der „Archive in Sachsen-Anhalt“ veröffentlicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr ging im Landesarchiv mit grundsätzlichen Überlegungen zu Zielen, Zielgruppen und Möglichkeiten wie Grenzen unserer Öffentlichkeitsarbeit einher. Sichtbares Ergebnis dieses Prozesses war am Standort Magdeburg eine konsequente Neugestaltung des Veranstaltungsbereiches, der sich mit der Idee eines flexiblen „Dritten Ortes“ bereits innerhalb weniger Monate als einladender und kommunikativer Rahmen erwiesen hat. Nach zehn Wechselausstellungen zwischen 2011 und 2020 haben wir uns auf eine Dauerausstellung umorientiert, die die Vermittlung von Aufgaben, Geschichte und Zukunft des Archivs in das neue Raumkonzept integriert.

Über spezifische Zielgruppen hinaus will das Landesarchiv auch 2024 in unterschiedlichsten Öffentlichkeiten nicht nur als Institution und an seinen vier Standorten als regional präsent Haus der Geschichte bekannter werden, sondern bei möglichst vielen Bürger*innen ein positives Image erlangen und eine breite Wahrnehmung seiner Informations- wie Nutzungsangebote unabhängig von konkreten Anliegen oder Interessen erreichen.

Demokratieförderung und historische Bildungsarbeit

Der Einstieg in die Archivpädagogik erfolgte 2019 im Jubiläumsjahr der Friedlichen Revolution, im vergangenen Jahr haben wir zum Jahrestag des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 ein Sonderheft der

2011 Ausstellung mit Jill Luise Muessig „Die Ordnung der Dinge – Fotodokumentation der Magdeburger Archivmagazine“



QuellenNAH-Reihe veröffentlicht. Die multiperspektivische Auseinandersetzung mit den deutschen Diktaturerfahrungen des 20. Jahrhunderts wurde von Till Goßmann mit dem Blick auf Hintergründe, Verlauf und Folgen des 17. Juni 1953 in den Bezirken Halle und Magdeburg fortgesetzt.

Zur DDR-Geschichte archiviert das Landesarchiv eine Überlieferung von 19.000 lfm aus den Jahren 1945 bis 1990 – für keine andere historische Epoche verfügen wir über eine vergleichbar dichte Quellenlage. Diese Überlieferungsbreite und -tiefe verschafft uns ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Gedächtnisinstitutionen und begründet eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, die Aufarbeitung der DDR-Geschichte zu unterstützen und dazu aktiv beizutragen.

Im Rahmen unseres bundesgeförderten Projektes zum Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur können wir auch in den nächsten Jahren die archivpädagogischen Aktivitäten fortsetzen – Ende 2024 veröffentlichen wir **QuellenNAH**-Heft 9 zur Geschichte der Sinti und Roma in Sachsen-Anhalt.

„Wir sind da – Jüdisches Leben in Deutschland!“

Nach dem rechtsextremen, antisemitischen Anschlag in Halle (Saale) am 9. Oktober 2019 haben wir uns als Landesarchiv vorgenommen, dem Antisemitismus als Gedächtnisinstitution entgegenzutreten. Als Haus der Geschichte wollen wir aktiv zur Demokratieförderung beitragen und zum Lernen aus der Geschichte motivieren. 2022 konnten wir im Rahmen der Abschlussveranstaltung der ersten Jüdischen Kulturtag in Sachsen-Anhalt ein **QuellenNAH**-Heft unter dem programmatischen Titel „Zu Hause in Sachsen-Anhalt. Jüdinnen und Juden zwischen Verfolgung, Selbstbehauptung und Anerkennung“ vorstellen.

2023 lud das Landesarchiv im Rahmen der zweiten Jüdischen Kulturtag in Sachsen-Anhalt zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Landesverband Jüdischer Gemeinden ein. Das Lesekonzert Uwe von Seltmanns und Warnfried Altmanns fand fünf Tage vor dem 85. Jahrestag der sog. Reichspogromnacht und vier Wochen nach dem mörderischen Terrorangriff der Hamas auf Israel statt. Konfrontiert mit brutaler antisemitischer Agitation und dem öffentlichen Bejubeln des Hamas-Terrors konnten wir an diesem Abend nach dem Schabbat ein kleines Zeichen der Solidarität setzen.

Friedhöfe und Archive als Quellen zur jüdischen Geschichte Sachsen-Anhalts betrachtete Christina Wirth in einem als Spurensuche angelegten Workshop. Die

Autorin des einschlägigen **QuellenNAH**-Heftes ließ Interessierte an einer Forschungsreise teilhaben: Ausgehend von Lebensskizzen auf historischen Grabsteinen der jüdischen Friedhöfe in Halle wie Magdeburg und ergänzt durch detailreiche Archivrecherchen, rekonstruierte sie längst vergessene Lebensgeschichten von Jüdinnen und Juden. Zugleich gab sie einen Einblick in vergangene und aktuelle jüdische Traditionen.

Ausblick

Auch 2024 wollen wir unseren Anspruch eines „Archivs für alle fortsetzen“ und weiter ausbauen. Neben

Vorträgen und Workshops sowie der Veröffentlichung eines weiteren **QuellenNAH**-Heftes sind der bundesweite Tag der Archive am 2. und 3. März 2024 sowie der seit langem geplante, pandemiebedingt aber 2022 verschobene 23. Sachsen-Anhalt-Tag (30. August bis 1. September 2024 in Stendal) Beispiele für bevorstehende Aktivitäten.

Unsere Internet-Angebote werden 2024 mit umfangreichen Onlinestellungen von Erschließungs- und Digitalisierungsergebnissen substantiell ausgebaut – diese neuen virtuellen Benutzungsmöglichkeiten stellen wir im nächsten Heft ausführlich vor.

Detlev Heiden

Statistik 2022

Bestände

magaziniertes Archivgut in Regalmetern	64.420
digitales Archivgut in GB	1.308

Onlinestellung

insgesamt recherchierbares Archivgut	92,5 %
online recherchierbares Archivgut	35,5 %
online recherchierbare Erschließungseinheiten	1.300.000
online verfügbare Digitalisate	4.400.000

Erschließung

Akten in lfm	430
Urkunden	922
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	2.342
Fotos	8.711

Benutzung [vier Standorte]

Jahresöffnungstage	550
durchschnittliche Öffnungsstunden pro Öffnungstag	8,1
Lesesaalbenutzerinnen und -benutzer	700
Nutzertage in den Lesesälen	1.687

benutzte Archivalien

Akten	13.939
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	1.982
Urkunden	321
Fotos	7.785

Schriftliche Auskunftserteilung

Auskünfte in Verwaltungsverfahren	524
Auskünfte zu gewerblichen Anfragen	155
Auskünfte zu wissenschaftlichen Anfragen	1.185
Auskünfte zu privaten Anfragen	750

Überlieferungsbildung

anbietungspflichtige Stellen	303
Zahl der Anbietungen	167
Anbietungen in lfm	8.920
übernommenes Archivgut in Regalmetern	380
übernommenes digitales Archivgut in GB	530

Bestandserhaltung

gereinigt	
Akten in lfm	647
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	1.880
entmetallisiert	
Akten in lfm	358
verpackt/kartonierte	
Akten in lfm	696
Fotos	2.619
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	1.634
restauriert	
Akten	1.548
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	447
Blockentsäuerung	
Akten in lfm	245